

Ueber die männliche Pflanze von *Salix pentandra-alba* Kerner

Von

Dr. A. Pokorny.

Vorgelegt in der Sitzung vom 6. November 1861.

Bei neuerlicher³ Durchsicht der Weiden meines Herbars fand ich die von Prof. Dr. A. Kerner in der österr. bot. Zeitschrift 1858 p. 183 beschriebene weibliche *Salix pentandra-alba*, welche Spitzel bei Saalfelden im Salzburgischen sammelte, zugleich aber auch ein von Ehrhart unter Nr. 140 seiner Exsiccata herausgegebenes Exemplar der *S. hexandra* Ehrh. aus Hannover, welches sich bei näherer Untersuchung als die männliche Pflanze von Kerner's *Salix pentandra-alba* herausstellte. Ich erlaube mir daher zur Ergänzung der von Kerner l. c. gegebenen Beschreibung von *S. pentandra-alba* hier die ausführliche Beschreibung der Blätter und der männlichen Blüten dieses Bastartes zu liefern:

Blätter länglich-lanzettlich, lang zugespitzt, $4\frac{1}{2}$ —6mal so lang als breit, fein drüsig gesägt, in der Jugend seidenhaarig, ausgewachsen ganz kahl, oberseits glänzend, dunkelgrün, unterseits gelbgrün, matt. Textur derb. Nervatur bogenläufig. Primärnerv stark, allmähig verfeinert, gerade oder sichelförmig gebogen, gelblich. Secundärnerven sehr fein, oberseits als feine weisse Linien im dunkeln Parenchym hervorspringend, jederseits 12—15, unter Winkeln von 20—30° entspringend, fast gerade oder geschlängelt zum Blattrande verlaufend und erst hier hie und da Schlingen bildend. Secundäre Zwischennerven einzeln, kurz, sehr spitzwinklig. Tertiärnerven sehr fein, zahlreich, verbindend, kurze fast quadratische Segmente bildend. Blattnetz sehr zart, nur bei durchfallendem Lichte bemerkbar.

Dimensionen: Länge 60—80mm, Breite 10—18mm.

Männliche Kätzchen mit den Blättern zugleich sich entwickelnd, gestielt, kurz und schlank; Kätzchenschuppen länglich, stumpf, mit geraden zerstreuten Haaren bedeckt. Blüten 4—6männig. Blätter der Kätzchenstiele drüsig gesägt.

Dimensionen der männlichen Kätzchen: Länge 20—30mm, Breite 6—10mm; Staubgefäße Länge 4—5mm.

Dieser Bastart hat in den Blättern grössere Aehnlichkeit mit *Salix alba* und deren Bastarten mit *Salix fragilis* (*S. palustris* Host, *S. excelsior* Host), als mit der zweiten Stammart, *S. pentandra* und deren Bastarten (*S. cuspidata* Schultz, *S. Pokornyi* Kerner). Von *S. alba* und deren Bastarten unterscheidet er sich jedoch durch die nur in der ersten Jugend behaarten, drüsig-gesägten, oberseits dunkelgrünen, glänzenden, derben Blätter, so wie durch die zahlreichen, genäherten sehr spitzwinkligen Secundärnerven. Von *S. pentandra* und deren Bastarten ist er durch die anfänglich behaarten viel schmäleren Blätter und durch die feine unterseits nur wenig vorspringende Nervation mit zahlreichen, spitzwinkligen, nur undeutlich Schlingen bildenden Secundärnerven verschieden.

Die männliche Pflanze ist in der Blüthe durch kurze, schlanke Kätzchen, durch stark drüsig-gesägte Blätter des Kätzchenstieles und durch 4—6männige Blüten von *S. alba* und deren Bastarten zu unterscheiden, während sie von *S. pentandra* und den Bastarten durch schlankere, stärker behaarte Kätzchen und die Behaarung der sich eben entwickelnden Blätter sich auszeichnet.

Salix hexandra Ehrh. wurde bisher von den Autoren verschieden gedeutet. Mit Recht bemerkt Koch Syn. p. 557, dass sie wegen der vielmännigen Blüten unmöglich zu seiner *S. fragilis* γ . *Russeliana* gezogen werden könne, da diese stets zweimännig sei. Von *S. cuspidata* Schultz (*Meyeriana* Willd.) womit sie Reichenbach Fl. g. exc. p. 172 vereinigt, ist sie durch die schmalen Blätter und die Blüten sehr verschieden. Nach vorliegendem Exemplar ist sie als ein Bastart von *S. pentandra* und *alba* zu betrachten und ihre Identität mit der von Kerner beschriebenen *S. pentandra-alba* nicht zu bezweifeln. Minder sicher ist es, ob die von Herrn Dr. Sauter im Ober-Pinzgau gesammelten Exemplare von *S. cuspidata* hierher zu beziehen seien; sie stimmen wohl in den jugendlichen Blättern, in denen sie vorliegen, bis auf die noch geringere Behaarung mit den beiden Vorigen überein, die Blüten sind jedoch nur zweimännig. Nach einer brieflichen Mittheilung Herrn Dr. Sauter's kommt die *S. cuspidata* in mehreren Bäumen mit *S. pentandra* im Ober-Pinzgau vor, während *S. fragilis* im Pinzgau ganz fehlt und selbst bei Salzburg selten und wahrscheinlich nicht wild ist. Es liegt daher die Vermuthung nahe, dass auch diese Pflanze ein Bastart von *S. pentandra* und *alba* ist, dessen Verhältnisse zum Obigen jedoch erst durch vollkommen entwickelte Blätter und durch weibliche Blütenexemplare ermittelt werden könnten. Von *S. fragilis* ist er durch die drüsig-gesägten Kätzchenstielblätter, welche auf *S. pentandra* hindeuten, verschieden.

